

Eindrücke vom ersten Diözesanen Nachhaltigkeitstag

Ermunterung und Vernetzung



Bild oben — Diözesaner Nachhaltigkeitstag: Auch der grüne Innenhof des Ordinariatsgebäudes in der Kapellenstraße wurde genutzt.

Bild rechts — Ziel der Workshops: Neues erfahren, Fragen an Expertinnen und Experten stellen, Tipps erhalten und andere Engagierte kennenlernen.

Das Thema Nachhaltigkeit hat einen hohen Stellenwert in der Erzdiözese. Nicht nur Hauptamtliche sind hier engagiert, sondern vor allem auch viele Ehrenamtliche in Kirchenstiftungen und Verbänden. Nun haben sich die verschiedenen Akteure kennengelernt.

— 23. Juni 2018: In der Kapellenstraße 4, dem Erzbischöflichen Ordinariat München, herrscht buntes Treiben, obwohl es ein Samstag ist. Über 120 Frauen und Männer sind der Einladung zum Diözesanen Nachhaltigkeitstag mit dem Titel „verantworten. verändern“ gefolgt. Das Foyer ist voller neugieriger und engagierter Menschen, die von diesem Tag etwas für ihre Arbeit mitnehmen, sich aber auch mit ihren Kenntnissen einbringen wollen. Hinzu kommen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordinariats, die mit anpacken, weil sie ihren Beitrag zum Gelingen des Tages leisten möchten. Sogar die Kantine ist besetzt und kocht zwei Gerichte in Bioqualität.

„Wir wollen auf diözesaner Ebene alle Akteurinnen und Akteure zusammenbringen, die sich für eine nachhaltige Zukunft engagieren“, erklärt Umweltbeauftragter Mattias Kiefer. Da gibt es verschiedene Gruppen, die bisher nicht viel Kontakt zueinander haben: zum Beispiel ehrenamtliche Umweltbeauftragte in den Kirchenstiftungen, Hauptamtliche in den Bereichen Bildung, Verwaltung oder Pastoral, Lehrkräfte sowie Kindergärtnerinnen und Kindergärtner.

Deshalb hat die von Mattias Kiefer geleitete Abteilung Umwelt im Erzbischöflichen Ordinariat zusammen mit der Stiftung Bildungszentrum, der Katholischen Erwachsenenbildung München und Freising und dem Diözesanrat der Katholiken den Diözesanen Nachhaltigkeitstag konzipiert. „Wir wollen allen Engagierten neben Fachinformationen auch Ermutigung mitgeben“, berichtet der Theologe.

Diese Ermutigung gibt es zunächst in Form von Vorträgen durch Theologen, die im Themenbereich



»*Wir wollen allen Engagierten neben Fachinformationen auch Ermutigung mitgeben.*«

Mattias Kiefer, Umweltbeauftragter und Leiter der Abteilung Umwelt der Erzdiözese München und Freising

Nachhaltigkeit selbst engagiert sind: Zunächst referiert der Jesuit Dr. Andreas Gösele, der Dozent für Sozialethik an der Hochschule für Philosophie der Jesuiten ist. Den zweiten Input steuert Christoph Bals bei. Der Geschäftsführer von Germanwatch e. V. und Autor eines Kommentars zur Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus vermittelt den wertschätzenden Blick „von außen“ auf das Engagement der Kirche. Auch die Begegnung mit so vielen anderen Engagierten macht Mut. „Gerade die kirchlichen Umweltbeauftragten erfahren sich in ihren Gemeinden oft ein Stück weit als Einzelkämpferinnen und Einzelkämpfer“, erklärt Mitorganisatorin Dr. Claudia Pfrang, die Direktorin der Stiftung Bildungszentrum ist. „Da tut es gut, wenn man die Erfahrung machen kann, dass es viele andere gibt, die am selben Strang ziehen.“

Fachinformationen und die Gelegenheit zum Austausch mit Expertinnen und Experten gibt es in den 15 Workshops. Sie werden von Fachleuten gehalten, die Fragen kompetent beantworten können und oft auch Anschauungsmaterial mitgebracht haben. Hermann Hofstetter hat etwa in seinem Workshop „Energieeinsparungen in Kirchenstiftungen: Wie geht's?“ Messgeräte dabei, verschiedene LED-Leuchtmittel und Thermostatköpfe für Heizungen. „Das war für die Einzelnen sehr praktisch und wurde gerne angenommen“, erinnert er sich.

Die Begegnungen mit den Menschen bringen auch wichtige Informationen zurück in die Abteilung Umwelt. „Hier erfahren wir, was die Menschen draußen wirklich von uns brauchen“, erklärt Mattias Kiefer. „Im persönlichen Kontakt geht das einfacher, als wenn uns jemand eine Mail schreiben soll.“

Auch eine spirituelle Komponente hat der Diözesane Nachhaltigkeitstag, als Generalvikar Dr. Dr. Peter Beer im Innenhof des Ordinariatsgebäudes zur Vesper einlädt. Die liturgische Feier unter freiem Himmel ist der passende Abschluss für die Veranstaltung „verantworten. verändern“.

Die Rückmeldungen zur Veranstaltung sind durchweg positiv und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wünschen sich eine Wiederholung. Das wird so sein: Schon im Juli 2019 gibt es wieder einen Diözesanen Nachhaltigkeitstag, danach soll er alle zwei Jahre im Wechsel mit dem Traunsteiner „Festival der Utopie“ des dortigen Campus St. Michael stattfinden. —



GROSSES INTERESSE AM ENERGIESPAREN

»Für das Thema *Energieeinsparungen hätten sich mehr Menschen interessiert, als es Plätze gab.*

Uns war der praxisbezogene Kontext wichtig, deshalb haben wir Geräte zum Ausprobieren und Anschauen zur Verfügung gestellt. Ausgebildete Umweltberater ohne Eigeninteressen waren als Ansprechpartner greifbar. Sie haben Produkte empfohlen und Abläufe erklärt, etwa bei der Frage nach Zuschüssen für Modernisierungsmaßnahmen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten einen großen Diskussionsbedarf. Es war mir besonders wichtig, ihnen auch die zahlreichen, bereits erfolgreich umgesetzten Nachhaltigkeitsprojekte in den Pfarreien näherzubringen, die alle Bereiche schöpfungsverantwortlichen Handelns umfassen.«

Hermann Hofstetter ist Fachreferent in der Abteilung Umwelt. Er war Leiter des Workshops „Energieeinsparungen in Kirchenstiftungen: Wie geht's?“.

ABTEILUNG UMWELT

Die Abteilung Umwelt versteht sich als **Anwalt, Impulsgeber, Berater und Vermittler im Erzbistum für den Erhalt der Schöpfung und der natürlichen Lebensgrundlagen.** Die Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus und die „Nachhaltigkeitsleitlinien der Erzdiözese“ sind die wichtigsten Grundlagen der Arbeit.

Mit dem Projekt „Wir übernehmen Schöpfungsverantwortung - Umweltmanagement“ unterstützt die Erzdiözese die Umsetzung auf allen kirchlichen Ebenen und in allen kirchlichen Einrichtungen. Vor allem Pfarreien, Kindertageseinrichtungen, Schulen, Bildungshäuser und das Erzbischöfliche Ordinariat sind wichtige Aktionsfelder.

www.erzbistum-muenchen.de/umwelt



DURCH INVESTMENTS ZU VERÄNDERUNGEN

»Ich fand es gut, dass es beim Diözesanen Nachhaltigkeitstag neben der unmittelbaren Nachhaltigkeit auch um das Thema Investment ging.

Das Geld von Investoren kann man auch dazu nutzen, bestimmte gesellschaftliche Veränderungen herbeizuführen. Für Investitionen aus dem katholischen Bereich gilt bereits ein strenges Nachhaltigkeitskonzept. Das gezielte Abstoßen bestimmter Anlagen kann diesen Ansatz ergänzen. Im Workshop gab es die praktischen Aspekte dazu. Die Teilnahme am Diözesanen Nachhaltigkeitstag habe ich insgesamt als lohnend empfunden.«

Dr. Stefan Fritz ist Geschäftsführer dreier kirchlicher Stiftungen: der Bischof-Arbeo-Stiftung, der St. Korbinians-Stiftung und der St. Antonius-Stiftung. Er war Teilnehmer im Workshop „Divestment - Finanzanlagen und unsere Verantwortung für das Klima“.



TRANSITION TOWN - STADT IM WANDEL

»Ich freue mich sehr, dass die Kirche dieses hohe Engagement für die Schöpfung aufbringt.

Ich habe in meinem Workshop viele aufgeschlossene und interessierte Menschen getroffen, die sich für die Idee einer Transition Town* interessieren und dafür, wie man sie am eigenen Wohnort umsetzen kann. In Grafing haben wir unter anderem ein Repair-Café initiiert, ein Transition-Kino mit positiven Filmen zusammen mit dem Kreisbildungswerk Ebersberg, die ›Stoffbeutel-Aktion‹ zur Vermeidung von Plastikmüll, das Bienenprojekt ›Grafing brummt‹, ein ›Mitfahrbankerl‹ und vieles mehr.«

Sabine Kirchner ist die Initiatorin der Grafinger Transition-Town-Initiative. Sie war Leiterin des Workshops „Transition Town - Stadt im Wandel“.

* „Transition“ bezieht sich auf den Übergang in eine postfossile Wirtschaft.